



Studieninformation

Friedens- und Konfliktforschung

Master of Arts

Friedens- und Konfliktforschung (Master of Arts)

Art des Studiums

Seit dem Wintersemester 2004/05 wird an der Philipps-Universität Marburg „Friedens- und Konfliktforschung“ als weiterführender Studiengang mit dem Abschluss Master of Arts (M.A.) angeboten. Die Regelstudienzeit beträgt 2 Jahre / 4 Semester. Der Studiengang ist akkreditiert. Im Anschluss an ein erfolgreiches Studium besteht die Möglichkeit zur Promotion.

Örtliche Besonderheiten

Bis heute zeichnet sich der Marburger Universitätsbetrieb durch Innovation und Qualität in Lehre und Forschung aus. Da die Philipps-Universität frühzeitig mit der Umsetzung des Bologna-Prozesses begann, sind mittlerweile nahezu alle Studiengänge auf Bachelor- und Masterprogramme umgestellt.

Das Zentrum für Konfliktforschung hat schon früh durch seinen Nebenfachstudiengang den Dialog zwischen verschiedenen Disziplinen angeregt - sowohl zwischen geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen als auch mit naturwissenschaftlichen wie z.B. der Medizin - und die Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen durch die Einführung des Masterstudiengangs weiter vertieft. Hierzu gehört die Kooperation mit anderen Forschungseinrichtungen, etwa dem Centrum für Nah- und Mittelost-Studien (CNMS) oder dem Forschungs- und Dokumentationszentrum Kriegsverbrecherprozesse. Der M.A. Peace and Conflict Studies profitiert dabei als einer von vielen neuen Studiengängen sowohl von den traditionellen Qualitäten der Marburger Universität als auch von der neuen Flexibilität, größeren Praxisorientierung und Interdisziplinarität der Masterprogramme.

Über den Rahmen der Marburger Universität hinaus bietet das Zentrum für Konfliktforschung seit dem Wintersemester 2011/12 ein englischsprachiges Programm in Kooperation mit der School of Politics and International Relations der University of Kent (Canterbury, UK) an. Das englische Curriculum schließt eine Lücke des M.A. Peace and Conflict Studies, insbesondere im Hinblick auf das Angebot für ausländische Studierende und trägt damit der stark internationalen Ausrichtung und der hohen Nachfrage durch Menschen, deren Muttersprache nicht deutsch ist, Rechnung.

Die am M.A.-Programm beteiligten Institute der Marburger Universität sind bekannt für eine offene und interessierte Diskussions- und Lernatmosphäre, in der der direkte Kontakt zu DozentInnen und ProfessorInnen in Lehrveranstaltungen, Mentorierungsprogrammen und individueller Betreuung groß geschrieben wird.

Studienprofil:

Inhalte und Ziele

Im Mittelpunkt des Masterstudiengangs stehen potentiell gefährliche Konflikte, die in oder zwischen Staaten ausgetragen werden. Eine besondere Rolle spielt dabei die internationale und globale Umwelt dieser Konflikte. Phänomene wie ethnopolitische Mobilisierung, humanitäre Interventionen, Gewaltökonomien und die Gewalt von nicht-staatlichen Akteuren, aber auch die Etablierung internationaler Institutionen der Konfliktregelung und die Entwicklung globaler normativer Standards bedeuten auch eine Veränderung der traditionell oftmals an nationalstaatlichen Grenzen entlang verlaufenden Konfliktlinien. Dieser Wandel macht auch eine stärkere interdisziplinäre Ausrichtung der Friedens- und Konfliktforschung unumgänglich.

Die Themen des Studiengangs umfassen Konflikte, die im Zuge dieses weltgesellschaftlichen Wandels virulent werden und sich lokal, regional und global in breitenwirksamen Auseinandersetzungen zwischen Akteuren mit einander widersprechenden Interessen, Zielen und Identitäten äußern. Ein besonderer inhaltlicher Schwerpunkt des Masterstudiengangs liegt auf der Bearbeitung und friedlichen Regelung von Konflikten. Damit sollen einerseits der für die Friedens- und Konfliktforschung charakteristische Praxisbezug und andererseits das Interesse an Friedens-, Präventions- und Deeskalationsprozessen zur Geltung kommen.

Das Ausbildungsziel des Masterstudiengangs besteht darin, analytische und praktische Kompetenzen im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung zu vermitteln. Dazu gehört auf der analytischen Seite die Fertigkeit, komplexe Konflikte nach ihrem Gegenstand, ihrem Verlauf, ihren Ursachen und Akteuren zu analysieren und Perspektiven der Befriedung, Regelung oder Lösung von Konflikten zu entwickeln. Darüber hinaus sollen praktische Kompetenzen erworben werden, um bei der Bearbeitung von Konflikten mitwirken zu können. Das Ausbildungsziel des Studiengangs lässt sich dabei nur in Verbindung mit verschiedenen sozialen Handlungskompetenzen realisieren, die darauf zielen, sich in unterschiedliche wissenschaftliche, politische, kulturelle und lebensweltliche Positionen hineinzusetzen und die eigene Position relativieren zu können. Soziale Kompetenz umfasst auch die selbstbewusste Eigenständigkeit, d.h. Entscheidungen treffen und diese der Kritik aussetzen zu können. Darüber hinaus beinhalten Handlungskompetenzen neben sozialen und kommunikativen Fertigkeiten auch Organisations- und Medienkompetenzen.

Aufbau, Schwerpunkte, Wahlmöglichkeiten

Die Studieninhalte werden im Masterstudiengang in Lehreinheiten („Modulen“) vermittelt, die mehrere thematisch verwandte Veranstaltungen (Seminare, Vorlesungen u.a.) umfassen. Das System der den Modulen zugeteilten Leistungspunkte (LP) stellt den durchschnittlich tatsächlich notwendigen Arbeitsaufwand (work-load) der Studierenden dar, wobei 1 LP etwa 30 Stunden Gesamtarbeitsaufwand (Veranstaltungsbesuch einschließlich Vor- und Nachbereitung sowie ggf. Leistungsnachweis) innerhalb eines Semesters entspricht. Die Leistungspunkte werden auch ECTS-Punkte (ECTS: European Credit Transfer System) genannt und dienen u.a. der internationalen Vergleichbarkeit von Studienleistungen.

Das Studienprogramm umfasst insgesamt 120 ECTS-LP, die sich auf folgende zehn Module verteilen:

- **Modul 1:** Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung - Introduction to Peace and Conflict Studies (Pflichtmodul, 12 LP)
- **Modul 2:** Ansätze der Konfliktbearbeitung - Conflict management (Pflichtmodul, 12 LP)
- **Modul 3:** Methoden der Konfliktanalyse – Methods for Conflict Analysis (Pflichtmodul, 6 LP)
- **Modul 4:** Intergroup Conflicts (englischsprachig, Pflichtmodul 12 LP)
- **Modul 5:** Internationales Praktikum – International Internship (englischsprachig, Pflichtmodul, 12 LP)
- **Modul 6:** Gewaltkonflikte und Friedensprozesse in der Weltgesellschaft – Violent Conflicts and Peace Processes in World Society (Pflichtmodul, 6 LP)

- **Modul 7:** Interdisziplinäres Forschungsseminar – Interdisciplinary Research Seminar (Pflichtmodul, 18 LP)
- **Modul 8:** Profilmodul (12 LP)
- **Modul 9:** Wahlpflichtmodule als Spezialisierung/Vertiefung (2 auszuwählen, je 6 LP):
 - **Modul 9a:** Aktuelle Beiträge der Friedens- und Konfliktforschung – Current Debates in Peace and Conflict Studies
 - **Modul 9b:** Entwicklung und Frieden – Development and Peace
 - **Modul 9c:** Mediation
 - **Modul 9d:** Sozialstruktur von Konflikt und Frieden – Social Structure of Conflict and Peace
 - **Modul 9e:** Critical Approaches to Peace and Conflict Studies (englischsprachig)
 - **Modul 9f:** Projektmanagement
- **Modul 10:** MA-Abschlussmodul – Master Dissertation, mündliche Abschlussprüfung (Abschlussmodul, 24 LP)

Kurzbeschreibung der Module

Die inhaltlichen und thematischen Schwerpunkte der einzelnen Module werden studienbegleitend geprüft und gehen größtenteils in die Masternote anteilmäßig ein.

Modul 1 hat das inhaltliche Lehrziel, Grundlagen der Friedens- und Konfliktforschung zu vermitteln, d.h. eine Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung, ihre Anwendungsfelder, Begrifflichkeiten und Theorien zu bieten.

Weiteres Lehrziel ist neben den inhaltlichen Aspekten der Erwerb v.a. sozialer Kompetenz (etwa die Fähigkeit zur Teamarbeit; die Fähigkeit, eigene politische, wissenschaftliche, kulturelle und lebensweltliche Perspektiven zu relativieren und andere Perspektiven einnehmen zu können; sowie die Entwicklung selbstbewusster Eigenständigkeit), analytischer Kompetenz sowie Medien-/Präsentationskompetenz.

Inhaltliches Lehrziel von **Modul 2** ist die Vermittlung von Wissen zu Formen der Konfliktbearbeitung und -regelung sowie zu Rechtsgrundlagen im transnationalen Kontext und die Vermittlung praktischer Kompetenzen im Bereich der Konfliktbearbeitung. Es soll die Qualifikation vermittelt werden, Konfliktregelungskonzepte zu erarbeiten und selbst bei der Bearbeitung von Konflikten mitwirken zu können (Beispiel: Mediation). Weiteres Qualifikationsziel ist die Einübung sozialer Kompetenz in Form von Moderationskompetenz und der Fähigkeit zum Perspektivenwechsel.

Inhaltliches Lehrziel von **Modul 3** ist es, dass Studierende in verschiedene Methoden, Konzepte und Instrumente der Konfliktanalyse eingeführt werden und lernen, komplexe Konflikte zu analysieren. Lehrziele sind darüber hinaus, allgemeine analytische Kompetenzen zu vermitteln sowie selbstreflexives, kritisches Denken zu fördern.

In **Modul 4** werden exemplarisch unterschiedliche Konfliktformen und Möglichkeiten der Konfliktreduktion behandelt. Dabei werden verschiedene Analyseebenen betrachtet. Zu den behandelten Themen gehören Intergruppenkonflikte, Aggression und Gewalt sowie die Rolle der Politik und der Medien bei der Konfliktenstehung und

Konfliktbearbeitung. Darüber hinaus werden die methodologischen und inhaltlichen Grundlagen der sozialpsychologischen Konfliktforschung am Beispiel interpersonaler und intergruppalen Konflikte erarbeitet. Das Modul dient ferner zur Vertiefung der Kenntnisse der englischen Wissenschaftssprache.

Das Lehrziel von **Modul 5** ist die Fähigkeit, die erworbenen Kenntnisse durch ein internationales Praktikum zu vertiefen und durch praktische Tätigkeiten im Bereich der Konfliktregelung zu ergänzen. Weitere Qualifikationsziele sind v. a. soziale und kommunikative Kompetenzen, Organisationskompetenz, Übung im Umgang mit internationalen Organisationen sowie die weitere Ausbildung von Fremdsprachenkompetenzen.

Die Lehrveranstaltungen des **Moduls 6** vermitteln einen Überblick über den Wandel des globalen Konfliktgeschehens nach Ende des Zweiten Weltkrieges. Mit diesem Wandel von der Dominanz zwischenstaatlicher Konflikte im internationalen System zu innerstaatlich ausgetragenen Gewaltkonflikten, in die zunehmend auch nichtstaatliche Akteure involviert sind, geht – zum anderen – ein Wandel der Forschungsgegenstände und -ansätze der Friedens- und Konfliktforschung einher. Inhaltliches Lehrziel des Moduls ist es, dafür zu qualifizieren, Konflikte im Hinblick auf ihre Prävention, ihre Eskalation sowie Möglichkeiten ihrer Deeskalation, ihrer Folgen sowie ihrer Aufarbeitung zu betrachten.

Inhaltliches Lehrziel des **Moduls 7** ist es, die analytischen Grundlagenkenntnisse und Methodenkenntnisse in einen interdisziplinären Forschungszusammenhang zu überführen. Studierende sollen unter Zuhilfenahme einschlägiger Methoden der empirischen Sozialforschung und Theorien der Konfliktforschung angeleitet eigene Forschungsprojekte zu ausgewählten Fragestellungen der Friedens- und Konfliktforschung entwickeln und durchführen. Weitere Lehrziele sind die Vermittlung von Forschungskompetenz, analytischer sowie sozialer Kompetenz im Sinne der Fähigkeit zum interdisziplinären Perspektivenwechsel.

Modul 8 besteht aus einem internationalen Praktikum in einer anerkannten Institution, um einen Einblick in andere politische Kontexte, Kulturen und die Tätigkeiten im späteren Berufsfeld, insbesondere im Bereich der Konfliktregelungsformen, zu gewinnen.

Das **Modul 9** dient als Wahlpflichtmodul zur Spezialisierung und Vertiefung des Wissens in ausgesuchten Bereichen der Friedens- und Konfliktforschung.

Im **Modul 10** wird im Anschluss an eines der beiden Forschungsseminare die 40-60seitige Masterarbeit verfasst und eine 30minütige Abschlussprüfung abgelegt. Zudem wird das Studium durch eine Ringvorlesung zu „Konflikten in Gegenwart und Zukunft“ perspektivisch gerahmt.

Einen Studienverlaufsplan finden Sie auf der letzten Seite dieser Studieninformation.

Berufsfelder

Das Studium der Friedens- und Konfliktforschung ermöglicht Ihnen die berufliche Tätigkeit in einem weiten Bereich von Berufsfeldern. Die Praxisanbindung des Studiengangs, das didaktische Konzept mit seinem intensiven Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden sowie eine intensive Beratung durch die Lehrenden gewährleisten dabei eine fachliche und berufsfeldbezogene Ausbildung auf hohem Niveau. Je nach individueller Schwerpunktbildung, z.B. durch die Wahl des internationalen Praktikums, durch Konfliktanalysen nach speziellen Perspektiven, die Masterabschlussarbeit usw. ist die Ausübung eines Berufs z.B. in folgenden Feldern vorstellbar: Wissenschaft (Universität, Forschungseinrichtungen, v.a. auch in interdisziplinären und internationalen Forschungszusammenhängen); Zivile Konfliktbearbeitung (z.B. Nichtregierungsorganisationen); Staatliche Institutionen und Organisationen (z.B. im Feld der Konfliktbearbeitung); Konfliktmediation / Konfliktmanagement; Politikberatung, Organisationsberatung; Medien (inkl. Verlage) und Öffentlichkeitsarbeit; Wirtschaft (Industrie, Unternehmen, selbständige / private Dienstleistungen).

Nähere Informationen

Informationen zum Studiengang sowie die Studien- und Prüfungsordnung finden Sie unter: www.uni-marburg.de/fb03 > [Institute](#) > [Zentrum für Konfliktforschung \(ZfK\)](#) > [Studium](#) > [Master Friedens- und Konfliktforschung](#).

Informationen zum englischsprachigen Double M.A. Marburg-Canterbury unter: www.uni-marburg.de/fb03 > [Institute](#) > [Zentrum für Konfliktforschung \(ZfK\)](#) > [Studium](#) > [M.A. Peace and Conflict Studies \(International Double Award\)](#).

Die in einem Semester angebotenen Lehrveranstaltungen sind dem Vorlesungsverzeichnis (<https://qis.verwaltung.uni-marburg.de/>) der Philipps-Universität zu entnehmen.

Studienezulassung/Bewerbung

Der Studienbeginn ist nur zu einem Wintersemester möglich. Eine Zulassungsbeschränkung (NC) besteht für diesen Studiengang nicht. In diesem Studiengang findet ein Eignungsfeststellungsverfahren statt. Die Bewerbung ist bis zum 15.07. für das folgende Wintersemester erforderlich. Aktuelle Zulassungsinformationen entnehmen Sie bitte folgender Webseite: www.uni-marburg.de > [Studium](#) > [Studienangebot](#) > [Masterstudiengänge](#) > [Friedens- und Konfliktforschung \(M.A.\)](#).

Sollte Ihnen zur Bewerbungsfrist verfahrensbedingt noch kein Zeugnis über den ersten Abschluss vorliegen, bitten wir Sie, sich auch ohne die Einreichung des Abschlusszeugnisses fristgerecht zu bewerben (stattdessen Nachweis der erbrachten Studienleistungen im Umfang von mind. 150 ECTS-Punkten mit errechneter Durchschnittsnote).

Sie senden Ihre Bewerbungsunterlagen an: Philipps-Universität Marburg, c/o UNI-ASSIST e.V., Helmholtzstraße 2 - 9, D-10587 Berlin. UNI-ASSIST unterstützt das Zulassungsbüro der Universität Marburg in administrativer Hinsicht durch Aufarbeitung jedes einzelnen Zulassungsantrags in einer von der Universität Marburg vorgegebenen Form. Diese Zuständigkeit besteht unabhängig von der Nationalität der Bewerberinnen und Bewerber. Die Entscheidung über jeden einzelnen Zulassungsantrag wird individuell in Marburg gefällt.

Sie finden die Informationen zur Bewerbung und Einschreibung sowie ein online-Bewerbungsportal hinter der Kurzbeschreibung des entsprechenden Studiengangs. Bitte beachten Sie, dass Sie je nach Studiengang weitere persönliche Unterlagen einreichen müssen. Die Liste der Masterstudiengänge finden Sie unter: www.uni-marburg.de > [Studium](#) > [Studienangebot](#) > [Masterstudiengänge](#).

Voraussetzungen, fachspezifische Anforderungen

Voraussetzung für die Zulassung ist ein Bachelorabschluss oder ein anderes abgeschlossenes Hochschulstudium, ausreichende Englischkenntnisse (s.u.) sowie die persönliche fachbezogene Eignung, die sich aus verschiedenen Dimensionen und dem Erfolgsgrad des zuvor absolvierten Studiums zusammensetzt und anhand eines Eignungsfeststellungsverfahrens geprüft wird. Zur fachbezogenen Eignung gehören ausreichende Kenntnisse in Methoden der empirischen Sozialforschung, die auch während der ersten zwei Semester nachgeholt werden können.

Bei Zweifeln am Vorliegen der geforderten Zulassungsvoraussetzungen wird eine frühzeitige Abklärung hierzu empfohlen. Wenden Sie sich hierzu bitte an den Studiendekan des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften und Philosophie (s.u.).

Vor der Zulassung nachzuweisen sind Englischkenntnisse auf dem Niveau B2 des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen des Europarates“.

Mehr Informationen zum Eignungsfeststellungsverfahren erhalten Sie hier: www.uni-marburg.de/fb03 > [Institute](#) > [Zentrum für Konfliktforschung \(ZfK\)](#) > [Studium](#) > [Master Friedens- und Konfliktforschung](#) > [Bewerbung](#).

Vergleichen Sie für nähere Informationen zu den Sprachvoraussetzungen bitte auch die Internetseite über die Zulassungsbedingungen für diesen Studiengang:

www.uni-marburg.de > [Studium](#) > [Studienangebot](#) > [Masterstudiengänge](#) > [Friedens- und Konfliktforschung \(M.A.\)](#).

Anrechnung von Studienleistungen

Studien- und Prüfungsleistungen sowie Studienzeiten, die an anderen Hochschulen in Deutschland oder in anderen Staaten des mit der Gemeinsamen Erklärung der Europäischen Bildungsminister vom 19. Juni 1999 in Bologna vereinbarten Europäischen Hochschulraums erbracht wurden, sowie Studien- und Prüfungsleistungen und Studienzeiten, die an Fachhochschulen erbracht wurden, werden nach dem European Credit Transfer System (ECTS) angerechnet.

Ansprechpartner ist der **Studiendekan des Fachbereichs**, Prof. Dr. Thorsten Bonacker, Zentrum für Konfliktforschung, Institut für Soziologie, Ketzerbach 11, Sprechzeiten: Do 9.00 - 10.00 Uhr Tel. 06421/28 24574, E-Mail: thorsten.bonacker@staff.uni-marburg.de.

Studienberatung

Fachstudienberatung

Prof. Dr. Thorsten Bonacker

(Koordination Masterprogramm, Kooperation mit Canterbury)

Ketzerbach 11, Zimmer 01003A

Tel. 06421/28 24574, E-Mail: thorsten.bonacker@staff.uni-marburg.de

Prof. Dr. Susanne Buckley-Zistel

(Koordination Bachelorprogramm)

Ketzerbach 11, Zimmer 01004

Tel. 06421/28 24507, E-Mail: s.buckley-zistel@staff.uni-marburg.deAllgemeine Studienberatung

Die **ZAS** – Zentrale Allgemeine Studienberatung – ist für die allgemeine, fächerübergreifende Studienberatung zuständig.

Sie **informiert** über die Hochschulen und ihre Studienmöglichkeiten, **berät** Sie bei der Studienfachwahl, zum Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium, bei einem eventuellen Studienwechsel, Studienabbruch und bei der Berufswahl, **unterstützt** Sie bei Lern- und Arbeitsschwierigkeiten, Prüfungsangst und anderen psychosozialen Problemen und **vermittelt** Sie an zuständige Stellen nach Klärung der Problemlage.

In ihrer Infothek sind Materialien zur Studienorientierung und Berufswahl einzusehen.

Telefonisch ist die ZAS Mo - Fr erreichbar über das **Marburger Studientelefon**, die Hotline für Fragen rund ums Studium in Marburg: **06421/28 22222**, Mo - Do 8.30 - 12.00 Uhr und 13.30 - 15.30 Uhr sowie Fr 8.30 - 12.00 Uhr.

Adresse: ZAS, Biegenstr. 10, 35032 Marburg

Offene Sprechzeiten: Mo und Fr 9.30 - 12.30 sowie Mi und Do 14.00 - 17.00 Uhr u. n. V.

E-Mail: zas@verwaltung.uni-marburg.de

Internet: www.uni-marburg.de/zas

Weitere wichtige Adressen**Geschäftsführender Direktor des Zentrums für Konfliktforschung**

Prof. Dr. Mathias Bös

Ketzerbach 11, Tel 06421/28 24580, E-Mail: konflikt@staff.uni-marburg.de**Dekanat des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften und Philosophie**

Wilhelm-Röpke-Str. 6, Zimmer 05 B 09, Tel: 06421/28 24726

Sprechstunden: Mo - Fr 9.00 - 12.00 Uhr

Prüfungsamt des Fachbereichs 10: Fremdsprachliche Philologien

Wilhelm-Röpke-Str. 6 D, Zi. 07D01

Tel. 06421 / 28 – 24745, Fax: 06421 / 28 24519

E-Mail: pruef10@staff.uni-marburg.de

Sprechzeiten: Mo – Fr 11.00 – 13.00 Uhr

Studierendensekretariat

Biegenstr. 10, Tel. 06421/28 22222, Sprechzeiten: Mo - Fr 9.00 - 12.00 Uhr

E-Mail: studierendensekretariat@verwaltung.uni-marburg.de**Referat für Außereuropäische Mobilitätsprogramme sowie****Referat für Europäische Bildungsprogramme**

Biegenstr. 10, Tel. 06421/28 22222, Sprechzeiten: Mo - Fr 9.00 - 12.00 Uhr

E-Mail: studium-international@verwaltung.uni-marburg.de

Masterstudiengang “Friedens- und Konfliktforschung” – Studienverlaufsplan

	1. Semester	2. Semester	Vorlesungsfreie Zeit	3. Semester	Vorlesungsfreie Zeit	4. Semester
Modul Einführung in die FuK (12 ECTS)						
- VL Einführung in die FuK	VL + TUT					
- SE Einführung in die FuK	SE					
- Tutorium						
Modul Ansätze der Konfliktregelung (6 ECTS)						
- VL Einführung in das Völker(straf)recht	VL					
- SE Einführung in Formen der Konfliktregelung	SE					
- UE Konfliktbearbeitung (Mediation, KIS)	UE					
Modul Methoden der Konfliktanalyse (6 ECTS)						
- SE Methoden der Konfliktanalyse		SE				
Modul Intergroup Conflicts (12 ECTS)						
- SE Introduction to Socialpsychological Conflict Research		SE				
- VL Conflict and Conflict Resolution				VL		
- SE Aspects of Intergroup Conflicts				SE		
Modul Internationales Praktikum (12 ECTS)						
- 10 Wochen Praktikum			Praktikum			
Modul Gewaltkonflikte und Friedensprozesse in der Weltgesellschaft (6 ECTS)						
- VL Gewaltkonflikte und Friedensprozesse in der Weltgesellschaft		VL				
- SE Exemplarische Vertiefung				SE		
Modul Interdisziplinäres Forschungsseminar (18 ECTS)						
- Workshop/ SE zu Forschungsmethoden im 2. Semester			Workshop/SE (6 ECTS)			
- Forschungsseminar im 2. und 3. Semester			Forschungsseminar (12 ECTS)			
Profilmodule (12 ECTS)						
- LV vgl. anbietende Lehrinheit	LV	LV				
Wahlpflichtmodule (2 x 6 ECTS)						
- 2 SE nach Wahl	SE					SE
Modul Masterabschluss (24 ECTS)						
- Abschlussarbeit						MA-Arbeit Ring-VL
- Mündliche Prüfung						
- Ring-Vorlesung						
	30 ECTS	32 ECTS		28 ECTS		30 ECTS



Hotline für Fragen rund ums Studium

ZAS – Zentrale Allgemeine Studienberatung

Biegenstr. 10

35032 Marburg

Telefon (06421) 28-22222

E-Mail: zas@verwaltung.uni-marburg.de

Internet: <http://www.uni-marburg.de/studium>

Druck: Druckzentrum der Philipps-Universität